

Josef und Jesus

1. Mose 37

In den letzten Sonntagsgottesdiensten haben wir verschiedene Texte aus dem 1. Mose betrachtet, und ich möchte diese Serie heute gerne mit Josef fortsetzen. Genauer gesagt möchte ich (wie in meiner letzten Predigt) versuchen, ein paar grundlegende Fragen zu beantworten bzw. einige Gedanken zu sortieren, die beim Lesen der Genesis aufgekommen sind.

Hauptsächlich sind es Fragen, die mir Tim und Jan beim Vorlesen gestellt haben: Warum verließen die Israeliten das verheißene Land? War das gegen den Willen Gottes? Warum töteten die Israeliten bei ihrer Rückkehr ins verheißene Land (im Buch Josua) die dort lebenden Völker so erbarmungslos? War Josef selbst schuld daran, dass seine Brüder ihn hassten? Hatte der Hass von Josefs Brüdern nicht etwas Gutes? – Denn letztlich hat Gott Jakob und seine Söhne ja dadurch gerettet? Warum hat Josef in Ägypten so viel gelitten, obwohl er unschuldig war und Gott ihn dorthin geführt hat? Warum hat Gott nicht Josefs Brüder ins Gefängnis geworfen? (Mir fallen noch mehr Fragen ein, aber ich weiß jetzt schon nicht, ob ich diese alle beantworten kann.)

Aber bevor wir uns Josefs Geschichte genauer ansehen, erinnern wir uns an Abraham, der von Gott – ähnlich wie Noah in der letzten Woche – unter allen Menschen ohne eigenes Zutun allein aus Gnade auserwählt wurde. In Kapitel 12 hatte Gott ihm versprochen: „...Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ (1. Mose 12, 2&3) Das war der Ausgangspunkt der Geschichte Israels, des Volkes Gottes, durch das Jesus in die Welt gekommen ist, um uns von unserer Sünde zu retten und zu Seinem Volk zu machen.

Etwas später in Kapitel 15 hat Gott mit Abraham formell einen Bund geschlossen und sein Versprechen gegenüber Abraham erneuert. Doch dann sagte Gott ihm etwas Überraschendes: „Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut.“ (1. Mose 15, 13&14) Gott hat also gleich am Anfang mit Abraham darüber gesprochen, was viel später Josef und seinen Brüdern passieren würde: dass Abrahams Nachkommen vierhundert Jahre in der Fremde leben und dort dienen müssten, bevor sie ins verheißene Land zurückkehren konnten.

Warum würde das passieren? Und warum so eine lange Zeit? Gott hat es Abraham erklärt: „Sie aber sollen erst nach vier Menschenaltern wieder hierher kommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll.“ (1. Mose 15, 16) Als Grund für diese lange Leidenszeit nannte Gott nicht etwa die Sünde von Abrahams Nachkommen, also Josefs Brüdern, sondern es war die Sünde der Amoriter, die zu diesem Zeitpunkt noch im verheißenen Land lebten und hier stellvertretend für alle dort lebenden Völker stehen.

Als die Israeliten unter Josuas Führung ins verheißene Land zurück kamen, vernichteten sie diese Völker mit aller Härte. Immer wieder ist bei Josua zu lesen, Israel „...schlug es mit der Schärfe des Schwerts samt seinem König und vollstreckte den Bann an der Stadt und an allen, die darin waren, und ließ niemand übrig...“ In 5. Mose 9, 5 gibt Gott die Antwort: „Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Völker um ihres gottlosen Treibens willen, damit er das Wort halte, das er geschworen hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob.“ Die Eroberung des verheißenen Landes war auf der einen Seite die einseitige Gnade Gottes gegenüber Abrahams Nachkommen und auf der anderen Seite das Gericht Gottes über die Bosheit der Völker, die Gott bis dahin über Jahrhunderte hinweg erduldet hatte.

Für die Zwischenzeit sagte Gott voraus, dass sein Abrahams Nachkommen 400 Jahre als Fremde in einem Lande, das ihnen nicht gehört, dienen müssten. Das war Ägypten. Es war Gottes Plan, dass sein Volk dort leben und leiden musste. Wenn Gott für sein Volk 400 Jahre Leiden einplant, bevor es ins verheißene Land kommt, sollten wir nicht überrascht oder schockiert sein, wenn in der Apostelgeschichte steht: „Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen.“ (Apg. 14, 22)

Aber die Frage bleibt: Welche Rolle hat die Sünde und Bosheit von Josefs Brüdern dabei gespielt? (Die Antwort ist, dass Gott Seine Prophezeiung durch diese Sünde erfüllt. Durch diese Sünde bewahrt er sein Volk und damit auch das Geschlecht, aus dem der Löwe aus dem Stamm Juda kommen würde, um alle Völker zu retten.)

Sehen wir uns die Geschichte von Josef genauer an. Abrahams Enkel Jakob, der von Gott Israel genannt wurde, hatte zwölf Söhne. Der zweitjüngste Sohn, Josef, hatte zweimal geträumt, dass sich seine Brüder und einmal auch seine Eltern vor ihm verneigen mussten. In 37, 8 steht, dass ihn seine Brüder dafür hassten (Elberfelder Übersetzung), und in 37, 11 steht, dass sie auf ihn neidisch wurden. Neid ist eine sehr ernste Sünde, weil aus ihr alle möglichen anderen schweren Sünden wachsen können.

Schon bald kam der Tag, an dem Josefs Brüder ihrem Hass freien Lauf ließen. Jakob hatte Josef zu ihnen aufs Feld geschickt. Als die Brüder ihn kommen sahen, sprachen sie untereinander: „Seht, der Träumer kommt daher! So kommt nun und lasst uns ihn töten und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind.“ (19&20) Ruben versuchte Josef zu retten, aber er war dabei nur teilweise erfolgreich, denn die anderen Brüder verkauften Josef an eine Karawane von Ismaelitern, die nach Ägypten zogen. (25)

Die Brüder dachten, das wäre das Ende von Josef und seinen Träumen. Sie hatten keine Ahnung, was wirklich passierte. Sie sahen Gottes Hand nicht. Sie merkten nicht, dass ihr Versuch, den Traum von Josef zu zerstören, in Wirklichkeit dazu diente, den Traum zu erfüllen. Das ist Gottes wunderbares Wirken, das uns an Jesus erinnert: Gott lässt die Sünde zu und macht sie sogar zum Mittel, um die Sünder zu retten.

In Ägypten wurde Josef als Sklave an Potifar, dem Obersten der Leibwache des Pharaos, verkauft. (37, 36). Mit der Zeit gewann Josef das Vertrauen seines Herrn, so dass Potifar ihm alles, was er hatte, anvertraute. (39, 4) In 39, 2 heißt es: „Und der HERR war mit Josef, sodass er ein Mann wurde, dem alles glückte.“ Endlich wendete sich das Blatt für Josef; man könnte daraus schließen, dass dem Gerechten alles glückt und dass Josefs Weg von der Rechten Hand Potifars zur Rechten Hand des Pharaos schon frei war. Aber es kam anders: Als Potifars Frau versuchte, ihn zu verführen, floh Josef vor ihr und wurde von ihr dafür diffamiert und – weil Potifar seiner Frau natürlich Glauben schenkte – unschuldig ins Gefängnis geworfen.

Im Gefängnis ging Josefs Leidengeschichte von vorne los. Er hat auch dem Gefängnisaufseher gedient, sodass der ihm vertraute und „ihm alle Gefangenen im Gefängnis in seine Hand gab, und alles, was dort zu tun war, geschah durch ihn.“ (1. Mose 39, 22) Diesmal wurde Josef nicht verraten, sondern er wurde einfach vergessen, nachdem er dem Mundschenk des Pharaos einen Traum gedeutet hatte.

Erst nach zwei weiteren Jahren im Gefängnis erinnerte sich der Mann an Josef, als es darum ging, den Traum des Pharaos deuten kann. Von einem Tag auf den anderen kam Josef frei. Josefs Traumdeutung und Weisheit war für den Pharaos so überzeugend, dass der Josef zum zweiten Mann im Land machte: „Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Thron will ich höher sein als du.“ (1. Mose 41, 40) Zu diesem Zeitpunkt war Josef 30 Jahre alt (1. Mose 41, 46); als seine Brüder ihn verkauften, war er 17 Jahre alt (1. Mose 37, 2); er hatte also seine besten Jahre und bis dahin fast die Hälfte seines Lebens unschuldig als Sklave und als Gefangener verbracht.

So wie Josef es aus dem Traum des Pharaos gedeutet hatte, folgten sieben fette und sieben dürre Jahre. Josef konnte die Hungersnot verhindern, indem er in den sieben fetten Jahren die Kornkammern Ägyptens füllte. Als seine Brüder, die auch von der Hungersnot betroffen waren, zu ihm kamen, um Korn zu kaufen, erkannten sie ihn nicht, bis er sich ihnen zu erkennen gibt. Inzwischen waren 22 Jahre vergangen, seitdem sie ihn verkauft (41,46 und 45:6). Sie waren fassungslos. Sie hatten versucht, den Träumer loszuwerden, und gerade indem sie ihn verkauft hatten, hatten sie daran mitgewirkt, dass sich Josefs Träume erfüllten und sie sich vor ihm verbeugen mussten. Um ihr Leben zu retten, holte Josef sie zusammen mit ihrem Vater nach Ägypten. Dadurch begann sich die Prophezeiung, dass Abrahams Nachkommen 400 Jahre in der Fremde verbringen würde, zu erfüllen.

Wie kam es dazu, dass sich Gottes Wort erfüllte und Israel das verheißene Land verließ, nach Ägypten ging und dort zu einem großen Volk wurde. Und was lehrt das über Gottes Wege - insbesondere im Hinblick auf seinen Sohn Jesus?

Vordergründig kam Israel als Folge der Sünde der Brüder bzw. als Folge der Hungersnot nach Ägypten, die überraschend über Israel kam. Aber in der Bibel finden wir ein paar Hintergrundinformationen, dass sich darin Gottes Willen erfüllt hat – und zwar auf zwei Wegen.

1. Gott hatte Josef voraus gesandt, um Leben zu retten.

In 1. Mose 45, 5&7 sagt Josef zu seinen Brüdern, die Angst vor ihm haben: „bekümmert euch nicht und denkt nicht, dass ich darum zürne, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn *um eures Lebens willen* hat mich Gott vor euch her gesandt. ...dass er euch übrig lasse auf Erden und euer Leben erhalte zu einer großen Errettung.“ Obwohl die Brüder vordergründig dafür verantwortlich waren, dass Josef nach Ägypten kam, sah Josef hinter all dem den Willen und das Wirken Gottes, um diejenigen, die Josef töten wollten, zu retten: „um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt.“

Man könnte vielleicht denken, dass das einfach nette Worte von Josef waren, um seine Brüder aufzumuntern und zu zeigen, dass er ihnen vergab. Aber an einer ganz anderen Stelle, in Psalm 105, 16&17 lesen wir: „Und er (Gott) ließ eine Hungersnot ins Land kommen und nahm weg allen Vorrat an Brot. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Josef wurde als Knecht verkauft.“ Die Bibel betont auch hier, dass es nicht die Brüder waren, die Josef nach Ägypten brachten, sondern dass es Gott war.

Und Gott war es auch, der für die Hungersnot verantwortlich war. In der neusten Luther-Übersetzung heißt es: „Und er rief den Hunger ins Land und nahm weg allen Vorrat an Brot.“ – ähnlich wie in der Elberfelder Übersetzung: „Und er rief den Hunger ins Land und nahm weg allen Vorrat an Brot.“ Es ist falsch, wenn wir denken, dass Gott die Hungersnot oder das damit das Werk des Teufels vorhersah und die Sache mit seiner Allmacht gerade rückte; denn Gott selbst hat die Hungersnot ins Land gerufen, und Er hat die Rettung vorbereitet.

2. Was der Mensch mit böser Absicht macht, gebraucht Gott zum Guten.

Die Bibel beschreibt also, dass Gott seine Verheißung und seinen Willen dadurch erfüllt hat, dass *Er* Josef nach Ägypten gesandt und eine Hungersnot ins Land gerufen hat. Darüber hinaus finden wir aber auch etwas darüber, in welchem Verhältnis die Sündentat der Brüder auf der einen und der Rettungstat Gottes auf der anderen Seite zu einander stehen.

Als die Brüder nach dem Tod ihres Vaters wieder zu Josef kamen, hatten sie Angst, ob Josef sich nicht doch noch an ihnen rächen würde. „Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.“ (1. Mose 50, 19&20) Gutes und Böses geschahen gleichzeitig, als Josef nach Ägypten verkauft wurde. Die Brüder hatten Böses im Sinn, während Gott Gutes im Sinn hatte. Hier steht nicht, dass Gott es wieder geradegebogen und das Böse zum Guten gebraucht hat, nachdem die Brüder es verbockt hatten, sondern in der bösen Handlung gab zwei unterschiedliche Absichten: In der sündhaften Handlung haben die Brüder etwas Böses beabsichtigt, und in derselben sündhaften Handlung hat Gott etwas Gutes beabsichtigt.

Während der Mensch oder der Teufel etwas Böses im Sinn haben, hat Gott darin etwas Gutes im Sinn. Der Gute, das in 45, 7 und in 50, 20 erwähnt wird, also 'das Leben zu erhalten zu einer großen Rettung' und 'am Leben zu erhalten ein großes Volk', sind Hinweise auf die Art und Weise, wie Jesus rettet. Wir möchten zum Schluss über zwei Punkte nachdenken, wie Josef auf Jesus hinweist.

1. Der Gerechte muss leiden

Das ist ein Punkt, den die meisten nicht gerne hören wollen. Die Gerechtigkeit siegt am Ende, aber bis sie siegt, ist es ein langer Weg, auf dem der Sieg manchmal völlig unrealistisch wird. In Josefs Geschichte finden wir eine erstaunliche Treue und Beharrlichkeit im Glauben: Sogar im unverdienten Exil war er Potifar und im Gefängnis dem Aufseher gegenüber treu. Aber die Belohnung ließ lange auf sich warten: Potifars Frau verbreitete Lügen über ihn und der Mundschenk vergaß ihn einfach. Josefs Geschichte lehrt über Jesus, dass der Gerechte - obwohl er so lange misshandelt wird - am Ende von Gott belohnt. Für andere sah es so aus, als wenn sein Leben zerstört wäre und dass er ein Sünder sein musste, weil Gott ihn so leiden ließ. Aber obwohl andere ihn abgelehnt haben, hat Gott ihn zum Eckstein gemacht und zur Rettung vieler gebraucht. Wenn Josefs Unerschütterlichkeit im Leiden fantastisch ist, wäre es Jesus Millionen mal mehr, weil er viel mehr Leiden und Sünden von vielen ertragen hat und das Leid dabei viel weniger verdient hat.

2. Die Rettung geschieht mit Sünde und Leid

Als zweites sehen wir durch Josef ein Beispiel dafür, dass Gottes rettender Sieg für seine Leute mit Sünde und Leiden geschieht. Es hört sich paradox an, aber ohne Sünde und Leid geschieht keine Rettung. Josefs Brüder sündigten gegen ihn, und er musste dafür leiden. Aber in all dem wirkte Gott, um seine Leute und sogar diejenigen zu retten, die seinen Retter töten wollten. Die Tatsache, dass Jesus auf diese Weise gerettet hat, sollte für sein Volk eigentlich nicht überraschend sein. Ohne die schreckliche Sünde, dass Jesus von Menschen ans Kreuz geschlagen und unschuldig getötet wurde, wäre unsere Rettung nicht möglich gewesen. Die Geschichte von Josef und die schreckliche Tat seiner Brüder bereiten uns vor, die Herrlichkeit von Jesus zu erkennen, der für uns gelitten hat, als er am Kreuz die Sünde jedes einzelnen von uns trug, damit wir wie die Brüder von Josef gerettet und zu einem großen Volk werden. Amen!

Parallel	Joseph	Jesus
BELOVED OF HIS FATHER	Now Israel loved Joseph more than all his children (Gen. 37:3a).	This is my beloved Son, in whom I am well pleased (Matt. 3:17b).
ENVIED AND HATED WITHOUT A CAUSE	And when his brethren saw that their father loved him more they...hated him... (Gen 37:4).	...the chief priests had delivered him for envy (Mark 15:10). They hated me without a cause (John 15:25b).
A ROOT OUT OF DRY GROUND	...he was the son of his [Jacob's] old age (Gen. 37:3b).	...he [Messiah] shall grow up before him...like a root out of a dry ground (Isa. 53:2a).
HE FORETOLD THAT ONE DAY HE WOULD RULE	... your sheaves stood...and made obeisance to my sheaf (Gen. 37:7).	...ye [shall] see the Son of Man sitting on the right hand of power, and coming in the clouds of heaven (Matt. 26:64b).
ACCUSED OF BEING A DREAMER (beside himself, deluded)	And they said to one another, Behold, this dreamer cometh (Gen. 37:19).	...they said, He is beside himself (Mark 3:21b).
SENT BY THE FATHER TO SEEK THE BROTHERS' WELFARE	Go...see whether it be well with thy brethren (Gen. 37:14a).	I will send my beloved son... (Luke 20:13b).
WENT WILLINGLY AND SOUGHT TILL HE FOUND THEM	And Joseph went after his brethren, and found them... (Gen. 37:17b).	...Lo, I come, to do thy will, O God (Heb. 10:9b). He came unto his own... (John 1:11a).
REJECTED AND CONDEMNED TO DIE	they conspired against him to slay him (Gen. 37:18b).	We will not have this man to reign over us (Luke 19:14b). But they cried, saying, Crucify him! Crucify him! (Luke 23:21).
STRIPPED OF HIS CLOTHING	...they stripped Joseph out of his coat...that was on him (Gen 37:23b).	And they stripped him (Matt. 27:28a).
THROWN INTO A PIT (alone, forsaken)	And they took him, and cast him into a pit (Gen. 37:24a).	so shall the Son of man be three days and three nights in the heart of the earth (Matt. 12:40b).

SOLD FOR SILVER INTO THE HANDS OF GENTILES	...they sold Joseph to the Ishmaelites twenty pieces of silver; and they brought Joseph into Egypt (Gen. 37:28b).	and they bargained with him [Judas] for thirty pieces of silver (Matt. 26:15b).
RAISED FROM THE PIT	...and they drew and lifted up Joseph out of the pit (Gen. 37:28a).	...he rose again the third day according to the scriptures (1 Cor. 15:4b).
BECAME A SERVANT	And Joseph was brought down to Egypt...and he was in the house of his master, the Egyptian (Gen. 39:1-2).	I am among you as he that serveth (Luke 22:27b).
EVERYTHING HE DID PROSPERED	And...the LORD made all that he did to prosper in his hand (Gen. 39:3b).	...took upon him the form of a servant (Phil. 2:7b).
RESISTED TEMPTATION	The temptation by Potiphar's wife (Read Gen. 39:7-12).	and the pleasure of the LORD shall prosper in his hand (Isaiah 53:10b).
FALSELY ACCUSED	The Hebrew servant, whom thou hast brought unto us, came in unto me to mock me (Gen. 39:17-18).	For such an high priest was fitting...who is holy, harmless, undefiled, separate from sinners...(Heb. 7:26).
NUMBERED WITH TRANSGRESSORS	And Joseph's master...put him into the prison, a place where the king's prisoners were bound (Gen. 39:20a).	...[he] was in all points tempted like as we are, yet without sin (Heb. 4:15b).
PROMISED DELIVERANCE TO A CONDEMNED MAN	Yet within three days shall Pharaoh lift up thine head, and restore thee... (Gen. 40:13).	At the last came two false witnesses, And said... (Matt. 26:60b, 61a).
FORETOLD THE FUTURE ACCURATELY	And it came to pass, as he interpreted to us (Gen. 41:13a).	...there they crucified him, and the malefactors, one on the right hand, and the other on the left (Luke 23:33).
PROVED TO BE A GREAT COUNSELLOR	...Forasmuch as God hath shown thee all this, there is none so discreet and wise as thou art (Gen. 41:39).	Today shalt thou be with me in paradise (Luke 23:43b).
PROMOTED TO HONOR AND GLORY AND GIVEN	And Pharaoh said unto Joseph, See I have set thee over all the	Now I tell you before it come, that, when it is come to pass, ye may believe that I am he (John 13:19).
		and his name shall be called Wonderful, Counsellor... (Isa. 9:6b).
		...God also hath highly exalted him, and given him a

A NEW NAME	land of Egypt (Gen. 41:41). (See also Gen. 41:45a .)	new name which is above every name (Phil. 2:9).
ALL PEOPLE COMMANDED TO BOW TO HIM	and they cried before him, Bow the knee (Gen. 41:43b).	That at the name of Jesus every knee should bow (Phil. 2:10a).
PROVIDED FOR ALL IN NEED	And all the countries came...to Joseph to buy grain (Gen. 41:57a).	...I am the bread of life; he that cometh to me shall never hunger (John 6:35a).
HIS PEOPLE DID NOT RECOGNIZE HIM	And Joseph knew his brethren, but they knew not him (Gen. 42:8).	...Have I been such a long time with you, and yet hast thou not known me...? (John 14:9a). But their minds were blinded (2 Cor. 3:14a).
HIS BROTHERS WERE TROUBLED WHEN THEY MET HIM	...be not grieved nor angry with yourselves (Gen. 45:5a).v	They shall look upon me whom they have pierced, and they shall mourn...and shall be in bitterness... (Zech. 12:10b).
ALLOWED HIS BROTHERS TO SUFFER A PERIOD OF TRIBULATION	Read Gen. 42:6 through 44:34.	it is even the time of Jacob's trouble (Jer. 30:7b). For then shall be great tribulation (Matt. 24:21a).
REVELATION AND RECONCILIATION	I am Joseph...whom ye sold...God hath made me lord of all...come...unto me... (Gen. 45:3b-9).	And so all Israel shall be saved;...as it is written...and shall turn away ungodliness from Jacob (Rom. 11:26).